

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“ und „Der Ostafrikanische Pflanzer.“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam
2. März 1912
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 5 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Rp. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 11 sh. — „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika“, alleinst. bezogen, jährlich 4 Rp. 50 Heller oder 6 Mt. — „Der Ostafrikanische Pflanzer“, 11-tägig erscheinende Zeitschrift für tropische Agrikultur und koloniale Volkswirtschaft, bei Einzelbezug jährlich 7 Rp. 50 Heller oder 10 Mt. postfrei. — Bestellungen auf die D. O. Z. Zeitung und ihre Nebenblätter werden sowohl von den Geschäftsstellen in Darassalam (D. O. Z.) und Berlin SW 11, wie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-gespaltene Zeilenbreite 35 Heller oder 50 Pf. Mindestsatz für eine einmalige Anzeige 2 Rp. oder 3 Mt. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstellen in Darassalam und Berlin SW 11, sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Geschäftsstelle in Darassalam: Telegramm-Adresse: Zeitung Darassalam.

Geschäftsstelle in Berlin: SW 11, Hofenplatz 9; Fernsprecher: Amt Litzow, 8575; Postfachverkehr: Berlin 11 600.

Jahr-
gang XIV.

Nr. 18

Berliner Telegramme.

Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg. Gouverneur von Togo?

Berlin, 1. März (B. Z.). Gerichtsweise verlautet, daß Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg den Gouverneursposten von Togo annahm.

Friedensvermittlungen.

Berlin, 1. März (B. Z.). Auf Anregung von Rußland beschloß Deutschland, Oesterreich, Rußland, Frankreich und England in Rom anzufragen, unter welchen Bedingungen Italien zu einem Friedensschluß geneigt sei. Die Italiener besetzten nach blutigem Kampfe Dschebel-Maghreb.

Riesenstreik in England.

Berlin, 1. März (B. Z.). In England streiken 800 000 Bergleute. Verhandlungen über Abwendung eines Generallstreikes dauern fort.

Militärrevolte gegen Yuanshikai.

Berlin, 1. März (B. Z.). In Peking brach eine Militärrevolte gegen Yuanshikai aus. Die Ausländer blieben unverfehrt.

Deutschland und die Türkei.

Die Rückwirkung, die die politischen Ereignisse auf unser Verhältnis zum Islam haben, sind für Deutschland in mehr als einer Hinsicht wichtig. Ueber die politische Bedeutung dieser Beziehungen braucht kaum mehr gesprochen zu werden; ebenso ist nachgerade bekannt, welche hohe kommerzielle Bedeutung die Welt des Islam für uns besitzt. Unbedingt erforderlich scheint infolge dessen, daß wir uns darüber klar werden, wie wir heute zum Islam stehen; ob und was wir eingebüßt haben. Von hoher Bedeutung sind deshalb die Ausführungen, die Geheimrat Witting, der als langjähriger Leiter einer im Orient manigfach interessierten Großbank über ein besonders reiches Maß allgemeiner Sachkunde wie persönlicher Beziehung verfügt, dem Herausgeber von „Deutsch-Uebersee“ auf dessen Bitte zur Verfügung gestellt hat. Sie lauten wie folgt:

„Es gehört schon viel kühner Mut dazu, über die Entwicklung im Türkenreiche irgend etwas Bestimmtes voraussagen zu wollen. Alles ist in Gärung, alles im Fluß — und auch groteske Zwischenfälle dürfen nicht in Erstaunen setzen. Nur eins steht, wie es immer kommen mag, fest: Ansehen und Einfluß Deutschlands sind ganz außerordentlich gesunken. Unser kluger und verdienstvoller Botschafter wird dessen kaum so gewahr: amtlich und außeramtlich stellt er eine Verschlechterung der deutschen Stellung in Abrede, weil seine persönliche, wohl erworbene Autorität kaum gelitten hat. Aber alle andern Deutschen merken es, die in den Ministerien, in den Behörden, mit den nachgeordneten Stellen zu tun haben. Der alte Respekt ist eben fort. Der Türke ist kein kühler Rechner; er ist von beinahe kindlicher Entflammbarkeit. Die wirtschaftliche Bedeutung der großen deutschen Unternehmungen, der Eisenbahnen, Banken, Reedereien, industriellen Anstalten, hat jahrelang hohe Bewunderung und rückhaltlose Anerkennung bei den Türken gefunden; die tadellose Ordnung, die Integrität der Beamten, die ruhige, stetige Entwicklung imponierten ungemein. Jetzt scheint alles vergessen: der Deutsche gilt als unzuverlässig, als treulos, als Freund des Todfeindes Italien. England heißt jetzt die Parole — und die Westmächte sind Trummpf. Nicht nur der alte schlaue Kiamil bläst in dieses Horn; nein, auch Mahmud Scheffet — dessen Stellung übrigens nicht mehr annähernd die alte aus

Zum Quartalswechsel

An unsere Leser und Abonnenten!

Das Reichspostamt hat genehmigt, daß die in Deutsch-Ostafrika erscheinenden Zeitungen auch zum Postvertrieb innerhalb des Schutzgebietes zugelassen werden. Mit dem postalischen Vertriebe sollen sämtliche Postanstalten des Schutzgebietes teilnehmen. Es wird also vom Beginne des nächsten Quartals ab möglich sein, unsere Zeitung auch im Schutzgebiet durch Postabonnenten zu beziehen. Der Bezugspreis für die D. O. Z. im Wege des Postvertriebes beträgt 4 Rp. 50 Heller für das Vierteljahr. Indem wir heute unsere Freunde, Leser und Abonnenten noch ganz allgemein an die Bestellung beziehungsweise Erneuerung des Abonnements erinnern, bitten wir unsere bisherigen Bezueher im Schutzgebiet noch ganz besonders, uns auf der der heutigen Auflage beiliegenden Karte mitteilen zu wollen, ob sie von Beginn des II. Vierteljahres 1912 ab die D. O. Z. im Wege des Postvertriebes zu erhalten oder wie bisher die direkte Zusendung unter Kreuzband wünschen. Wir stellen diese Bitte ganz besonders im Interesse einer prompten und ununterbrochenen Weiterlieferung unserer Zeitung.

Expedition der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung, G. m. b. H., Darassalam D. O. A.

der Zeit ist, da er als Triumphator in Stambul eintritt; weil er heut in der Armeo viele Gegner besitzt, stellt er die Segel stark nach dem Winde ein, den das jungtürkische Komitee jeweils wehen läßt — Said, Mahmud Muhtar und alle, die früher in Deutsch-Freundschaft machten, sind ganz demonstrativ von uns abgerückt.

Es wäre ein falscher Optimismus, wenn wir glauben wollten, daß es sich hierbei rein um vorübergehende Stimmungen handelt und daß die Türken mit der Zeit zu ihrer alten Liebe wieder zurückkehren würden. Solche Liebe ist schwer, in jahrzehntelanger Mühe nur zu erwerben; sie ist, wie wir sehen, rasch verloren. Wir hätten, um dieser Wendung vorzubeugen, anders operieren müssen, als wir getan; wir haben eben — das ist der schlimmste Fehler unserer auswärtigen Politik, der sich so bitter rächt — die Dinge sich entwickeln lassen, anstatt rechtzeitig umherzuspähen und dann den Ereignissen möglichst zuvorkommen. Wenn die Veränderung in der politischen Konstellation erst eingetreten ist, ist es nun einmal meistens zu spät; zu der Kunst der Staatsmannes gehört: vorausszusehen. England hat das getan; seit der — vielleicht mit Hilfe Englands etablierten — Herrschaft des neuen Regimes hat England unausgesetzt neue Fäden gesponnen und durch eine ungemein geschickte Beeinflussung der maßgebenden Personen und vor allem der Presse eine

völlige Veränderung der Volksstimmung herbeigeführt. So gerieten das Komitee und seine Partei der Unionisten gar bald in rein englisches Fahrwasser, und auch die neue Partei „Freiheit und Fortschritt“ ist ganz und gar angliert. Dabei werden alle im Türkenreich vorhandenen Rassen von dieser Vorliebe beherrscht: weder Alttürken, noch Levantiner, noch Armenier, noch Griechen, noch Araber hegen heute darüber Zweifel, daß das Heil des Osmanenreiches von Großbritannien abhängt.

Für unsere Stellung wird zunächst die Entwicklung des türkisch-italienischen Krieges von Bedeutung sein. Das jungtürkische Komitee will den Frieden; weiß es doch, daß andernfalls im Frühjahr ein Balkanbrand entstände, der für den Bestand der europäischen Türkei verhängnisvoll werden könnte. Da kann Deutschland durch geschickte Stellungnahme und kühne Benutzung der Situation vielleicht manches Stück verlorenen Terrains wieder gewinnen. Vor allem aber müssen wir arbeiten und immer wieder arbeiten. Ganz allmählig müssen wir wieder Einfluß gewinnen auf die Seele des türkischen Volkes. Das aber können wir in der bisher betriebenen Art schwerlich. Auf jeden Fall wird und muß das bloße Dasein unserer in der Türkei arbeitenden stolzen Unternehmungen die Anstrengungen unserer Diplomatie unterstützen. Vergessen wir nicht, daß wirklich nützliche Freundschaften für Deutschland nur im Osten und Südosten Europas zu suchen, und auch zu finden sind!

Richard Witting.

Die Eröffnung des Reichstages.

Die feierliche Eröffnung des neuen Reichstags fand am 7. Februar in Berlin in der üblichen Weise statt. Nach dem Gottesdiensten in der Schlosskapelle und Hedwigskirche fanden sich die Abgeordneten gegen 12 Uhr mittags im „Weißen Saal“ zusammen. Beim Einzug des Kaisers beachte der Alterspräsident Abgeordneter Träger ein dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Der Kaiser verlas dann die nachstehende Thronrede:

Geehrte Herren! Im Namen der verbündeten Regierungen heiße ich den neugewählten Reichstag willkommen.

Das feste Gefüge des Reiches und staatlicher Ordnung unverfehrt zu erhalten, die Wohlfahrt des Volkes in allen seinen Schichten und Ständen zu mehren, die Stärke und das Ansehen der Nation zu wahren und zu erhöhen, ist das Ziel meines Handelns. In ihm weiß ich mich mit meinen hohen Verbündeten eins, und ich lebe der Ueberzeugung, daß auch Sie als die gewählten Vertreter der Nation Ihre besten Kräfte an die gemeinsame Arbeit setzen werden.

Seit einem Menschenalter nimmt die soziale Fürsorge in der Reichsgesetzgebung einen hervorragenden Platz ein. Noch in der letzten Tagung des vorigen Reichstags sind die Wohltaten der Versicherung auf weite Kreise der Bevölkerung ausgedehnt worden. Derselbe soziale Geist, aus dem dies Werk hervorgegangen ist, muß auch ferner walten; die Entwicklung steht nicht still.

Die Finanzen des Reiches haben festen Halt gewonnen. Auf der Grundlage bestimmt bemessener Matrikularbeiträge ist es gelungen, das Gleichgewicht des Reichshaushalts herzustellen und mit Hilfe der Ueberschüsse, die sich ergeben haben, den außerordentlichen Etat zu entlasten. Durch Festhalten an den bisherigen strengen Grundsätzen wird das Reich binnen kurzem zu einer vollständigen Gesundung seiner Finanzen gelangen.

Mit Befriedigung erfüllt mich der Gedanke, welche hohe Leistungen der freie Unternehmungsgeist in Industrie und Gewerbe, Handel und Verkehr vollbracht hat, und wie bei steigender Bevölkerung und ihrer Technik die Landwirtschaft allmählich wieder emporgeblüht ist. Angesichts dieser glücklichen Fortschritte werden die verbündeten Regierungen die Grundlagen unserer Politik auch

künftig bei Vorbereitung und Abschluß neuer Handelsverträge nicht verlassen.

Der Stärkung des Deutschums im Ausland wird ein Ihnen alsbald zugehender Entwurf dienen, der die Reichs- und Staatsangehörigkeit neu in der Weise regelt, daß es den deutschen Landesleuten draußen erleichtert wird, Reichsangehörige zu bleiben oder die verlorene Reichsangehörigkeit wieder zu erwerben.

Das Gedeihen unserer Werte des Friedens daheim und über See hängt davon ab, daß das Reich mächtig genug bleibt, um seine nationale Ehre, seinen Besitz und seine berechtigten Interessen in der Welt jederzeit zu wahren und zu vertreten. Deshalb ist meine ständige Pflicht und Sorge, die Wehrkraft des deutschen Volkes, dem es an wehrfähiger junger Mannschaft nicht gebricht, zu Lande und zu Wasser zu erhalten und zu stärken. Gesekentwürfe, die diesen Zweck verfolgen, sind in Vorbereitung und werden Ihnen mit Vorschlägen über die Deckung der Mehrkosten zugehen. Helfen Sie, geehrte Herren, diese hohe Aufgabe erfüllen, so werden Sie dem Vaterlande einen großen Dienst erweisen.

Von unserer Bereitwilligkeit, internationale Streitpunkte gütlich zu erledigen, wo immer es der Würde und den Interessen Deutschlands entspricht, haben wir durch den Abschluß der Vereinbarungen mit Frankreich einen neuen Beweis gegeben. Neben der Pflege unserer Bündnisse mit der Oesterreichisch-Ungarischen Monarchie und dem Königreich Italien bleibt meine Politik darauf gerichtet, mit allen Mächten freundliche Beziehungen auf der Basis gegenseitiger Achtung und guten Willens zu unterhalten.

Im Vertrauen auf die gesunde Kraft des deutschen Volkes blicke ich mit Zuversicht und auf Gottes gnädigen Beistand bauernd, über die Kämpfe des Tages hinweg in die Zukunft des Reiches.

So entsiedete ich Ihnen, geehrte Herren, zu Beginn einer neuen Legislaturperiode meinen Gruß in der Hoffnung, daß Ihre Tätigkeit dem Volke und dem Lande zum Heile gereichen werde!

Das sind kurze, markige Worte, mit denen man sich, wenn ihnen die entsprechenden Taten folgen, voll einverstanden erklären kann.

Im Reichstagsgebäude wurde dann die Session durch den Alterspräsidenten Träger eröffnet. Das Ergebnis der ersten Präsidentschaftswahl, sowie der fast unmittelbar darauf notwendig gewordenen Neuwahl ist unsern Lesern durch die Wolffstelegramme bekannt. Die Aufgaben, die der neue Reichstag zu erledigen haben wird, sind zahlreich und zum Teil von ganz erheblicher Bedeutung für die Zukunft des deutschen Volkes. Im Vordergrund des Interesses stehen neben dem „Etat“ naturgemäß die Vorlagen, die bestimmt sind zur Sicherung und Hebung unserer Wehrfähigkeit. Die Entwürfe dazu, sowie die Vorlagen für die Deckung der Mehrkosten sind in Vorbereitung. Ein Gesekentwurf über „Reichs- und Staatsangehörigkeit“ ist endlich vom Bundesrat entworfen worden. Der Entwurf zeigt zweifellos erhebliche Fortschritte gegenüber dem bisherigen Gesek betreffend den Erwerb und den Verlust der Staatsangehörigkeit, aber zu dem großzügigen englischen Standpunkt „englisch geborenen, englisch getorbten“ hat auch dieser Entwurf sich leider nicht aufraffen können.

Ueber die weiteren in Vorbereitung befindlichen Vorlagen schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“:

Vorbereitet sind Gesekentwürfe über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und über die Versorgung von Personen, die in gemeinnütziger Tätigkeit beim Retten oder Bergen von durch Feuer- oder Wassergefahr bedrohten Menschen

oder bei Ausübung eines öffentlichen Dienstes von Unfällen betroffen worden sind; ein Nachtragsetat für das Direktorium der zur Ausführung des Versicherungsgesetzes für Angestellte erforderlichen Reichsanstalt; eine Vorlage wegen Schaffung der für die koloniale Rechtsprechung notwendigen dritten Instanz und ein Schutztruppengesek; ein Postsekgesetz. Unsere Rechtsbeziehungen zu Bulgarien sind durch drei Verträge, nämlich einen Konsularvertrag, einen Vertrag über Rechtsschutz und Rechtshilfe in bürgerlichen Angelegenheiten und einen Auslieferungsvertrag neu geregelt worden; die Verträge sowie ein gleichzeitig abgeschlossenes Abkommen über die Verlängerung unseres Handelsvertrages mit Bulgarien werden dem Bundesrat und dem Reichstag zur Genehmigung zugehen.“

Herzog Adolf Friedrich Gouverneur von Togo?

Das heutige Wolffstelegramm meldet „gerüchweise“, daß der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg den ihm angebotenen Posten eines Gouverneurs von Togo angenommen habe. Eine etwas merkwürdige Meldung eines „offiziösen“, manchmal sogar „offiziellen“ Telegraphenbüros von der Art des Wolffschen. Man wird bei der Fassung der Meldung daher wohl kaum fehlgehen in der Annahme, daß es sich um einen „ballon d'essai“ handelt, zumal wenn man berücksichtigt, daß sich die deutsche Presse schon seit längerer Zeit mit der Frage beschäftigt, wer Gouverneur von Deutschostafrika werden soll, und ob es für den Fall, daß der Herzog Adolf Friedrich für diesen Posten ausersuchen sei, nicht ratsam wäre, ihm erst die Möglichkeit zu geben, sich in einer kleineren Kolonie, eben in Togo, in den „Verwaltungsapparat“ einzuarbeiten.

Zu dieser Frage schreibt ein alter Ostafrikaner den „Hamburger Nachrichten“:

„Durch die Presse geht die Nachricht, daß der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, ehe er das Gouvernement von Deutschostafrika übernimmt, sich erst als Gouverneur von Togo zwei Jahre lang „belehren“ werde. Wir können das aus verschiedenen Gründen nicht glauben. So unbedeutend sind die Geschäfte des Gouverneurs in keiner unserer Kolonien, daß eine davon lediglich als Vorschule für eine andere in Betracht käme. Und der Herzog? Entweder er sieht sich der Aufgabe, für die er ausersuchen ist, gewachsen, dann wird er mit Selbstvertrauen herangehen, oder er sieht sich ihr nicht gewachsen, dann wird er darauf verzichten. So hoch man auch die Person des Herzogs einzuschätzen berechtigt ist: wenn er doch nicht der geeignete Mann für Ostafrika sein sollte, so ist man doch hoffentlich nicht gezwungen, ihn erst dazu zu machen! Oder sind wir so banerweit mit kolonialpolitischen Talenten, daß wir „Gouverneur-Vorschulen“ errichten müssen?“

Und wie denkt man sich denn die Ausführung? Wer soll denn für den Herzog cum spe et jure abeundi auf zwei Jahre nach Daresalam gehen. Hat unsere größte Kolonie nicht den Mann, den sie braucht, so fort nötig? Ist das der Herzog, dann schön: dann trete er so fort Nechenbergs Erbe an. Ist er es nicht: dann ist er es in zwei Jahren auch nicht. Was soll denn der unglückselige Statthalter des Herzogs in der Zwischenzeit tun? Nechenbergsch oder herzoglich regieren? Zu eigener Verantwortung wird der zum Sterben Geborene schwerlich sehr viel Neigung verspüren! — Und das alles soll sich Deutschostafrika gefallen lassen? Ja, ist denn die Kolonie des Gouverneurs wegen da, oder der Gouverneur wegen der Kolonie? — Die ganze unglückliche Idee kann nur auf zwei Möglichkeiten zurückgeführt werden. Entweder ist ihr Vater jemand, der gern auch einmal — nur nicht auf allzu lange — Gouverneur und Erzkanzler gewesen sein will. Da es ein „besseres“ Gouvernement als das in Daresalam nicht gibt, müßte dieser Statthalter sehr schnell „die Treppe hinauf“ fallen. Oder aber Herr Dr. Sols „leise Hand“ vermag dem Herzoge nicht die eine Tür zuzumachen, ohne ihm gleichzeitig eine andere trostreich zu öffnen. Beides gleich schimm!“

Wir können diese Ausführungen nur unterstreichen. Will man den Herzog wirklich zum Gouverneur von Deutschostafrika machen, so schicke man ihn uns gleich: er wird uns willkommen sein.

Wir setzen in den Herzog das Vertrauen, daß er Sachkenntnis und Wohlwollen unserer ihm durch seine Reisen bekannten Kolonie entgegenbringen wird. Dieses Vertrauen, welches wir ihm entgegenbringen, sowie die Zuversicht, daß unter ihm die bisherigen, ein stark persönliches Gepräge tragenden Differenzen verschwinden werden, lassen uns in ihm einen durchaus geeigneten Vertreter für den hiesigen, nicht leichten Posten erblicken. Eine „Vorschule“ in Togo, wo von den hiesigen gänzlich verschiedene Verhältnisse herrschen, würde für den Herzog nur die Notwendigkeit einer doppelten, dazu für Ostafrika nur unnötig erschwerten Einarbeit bedeuten.

Der Reichskanzler und das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee.

Anlässlich seines fünfzehnjährigen Bestehens erhielt das Komitee das folgende Schreiben:

„Dem Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee bestätige ich mit verbindlichem Dank den Eingang der übersandten Denkschrift „Die Arbeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitee 1896 bis 1911“.

Mit Befriedigung habe ich daraus von neuem ersehen, daß das Kolonial-Wirtschaftliche Komitee fortgesetzt und mit erfreulichem Erfolge bestrebt ist, zu der wirtschaftlichen Erschließung und Hebung unserer Schutzgebiete beizutragen. Wie bisher werde ich auch weiterhin die verdienstvolle Tätigkeit des Kolonial-Wirtschaftlichen Komitees mit meinem lebhaften Interesse begleiten.“

gez. v. Bethmann Hollweg.

Aus unserer Kolonie.

Abgabe von Dividivi-Saat seitens des Kaiserlichen Gouvernements.

Amlich wird bekannt gegeben, daß beim Gouvernement wieder ein größeres Quantum besser Dividivi-Saat der Marke Cu:2000 aus Deutschland eingetroffen ist, von welcher Mengen bis zu 250 gr an Interessenten kostenlos abgegeben werden können. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Pflanzzeit empfiehlt es sich, etwaigen Bedarf, wenn möglich telegraphisch, beim Forstreferat hier in Bestellung zu geben.

Zur Malariaabkämpfung.

Auf Anregung des Generaloberarztes, Professors Dr. Steudel fanden im Februar d. Js. Untersuchungen über die Verbreitung der Malaria mücken und anderer Mückenarten innerhalb der Stadt Daresalam statt mit Rücksicht auf die Aussichten einer Malariaabkämpfung durch Vernichtung der fliegenden Mückengeneration selbst.

Was zunächst die verschiedenen Fangmethoden angeht, so hat das Wegfangen von Mücken mit der Hand oder mit dem Netz keine nennenswerten Erfolge gehabt. Daß man die Bevölkerung im großen durch Aussetzen von Prämiën veranlassen könnte, sich am Mückenfang zu beteiligen, erscheint in Daresalam nach allen Erfahrungen bei der Bekämpfung der Maltanplage ganz ausgeschlossen. Ist doch trotz einer Prämie von 10 Hellern für jede Ratte die Zahl der eingelieferten Ratten außerordentlich gering.

Eine Mückenvertilgung durch Ausräuchern mit schwefeliger Säure oder anderen insektentötenden Mitteln hat sich wegen der leichten Bauart der Hütten und der Schwierigkeit der Abdichtung leider ebenfalls als un-durchführbar erwiesen.

Nachdruck verboten.)

Sata Morgana.

Roman von Matull.

18] Hier und da klappte eins der ungeheuren Tiere seinen Rachen auf, als das Boot vorüberglitt. Die Affen auf den Bäumen längs des Ufers, an dem das Boot anlegte, erhoben ein mißtönendes Geschrei, als wären sie ungehalten über die frühe Störung ihrer Nachtruhe. Flüchtig sprangen die beiden ans Land und eilten zu der Zisterne.

Scharf spähte die Sklavin in die stillen Wege und Gebüsche, um einem gefährlichen Lauscher auszuweichen. Sie atmeten erleichtert auf, als sie die Zisterne hinabstiegen, da sie glaubten, daß niemand sie gesehen hätte.

Und doch täuschten sie sich.

Ein eigenes Verhängnis hatte es gewollt, daß der Maharadjah am vergangenen Abend einen seiner Diener zu Werner Hochdorf mit einer Einladung zu einer nächtlichen Tanzbelustigung gesandt hatte.

Da man den jungen Deutschen in seinen Gemächern nicht vorgefunden und seine Diener behaupteten, daß er die Räume nicht verlassen haben konnte, so wurden sie besorgt um den Verbleib ihres Herrn und fürchteten, daß derselbe ein Unfall zustoßen sein könnte. In diesem Falle hatten sie, da Hochdorf im Palaste unter ihrem Schutze stand, schwere Strafe von Seiten des Maharadjah zu erwarten. Sie begaben sich daher auf die Suche und durchstreiften sowohl den Palast als auch den Park. Der Maharadjah selbst, welcher sich über das Ausbleiben seines Gastes verwundert und von seinen Dienern ersuhr, daß dieser auf rätselhaft

Weise verschwunden sei, gab strengsten Befehl, nicht eher zu ruhen, als bis man den Verbleib desselben erfindet.

Nur diejenigen Räume, welche zu den Frauengemächern gehörten und als solche von den Dienern nicht betreten werden durften, blieben von einer Durchsuchung verschont.

Hochdorf war mit seiner Begleiterin bis zu der Stelle in dem geheimen Gang gelangt, wo sich die Ausgangstür zu seinen Gemächern befand. Weife hatte er dieselbe mit Hilfe der Sklavin geöffnet, als er erschrocken in das Dunkel des Ganges zurücktreten wollte.

Das Gemach vor ihm war von einer größeren Anzahl bewaffneter Diener gefüllt.

Im ersten Augenblick waren auch diese überrascht von dem plötzlichen Erscheinen des von ihnen Gesuchten.

Ein Verbergen oder Entkommen war für Hochdorf nicht mehr möglich.

Zuerst zwar erkannten ihn die Diener in seinem Frauenmantel und Schleier nicht.

Der Bakil, der Haushofmeister des Maharadjah, war es, welcher ihn mit seinen scharfen Augen sofort erkannte und mit einer Verbeugung, wie es sich für einen Gast seines mächtigen Herrn ziemte, auf ihn zutrat.

„Mylord mögen unser Verweilen in Ihren Gemächern verzeihen. Der Befehl unseres hohen Gebieters heißt uns nach dem Verbleib Eurer Lordschafft zu forschen und nicht eher zu ruhen, als bis wir die Sorge unseres Herrn um das Wohlergehen seines Gastes beruhigen konnten. Ich freue mich, daß ich Mylord gefunden und vor mir sehe und bitte um Entschuldigung, daß ich Eure Lordschafft belästigt habe. Doch muß ich

bitten, daß die Sklavin, welche sich in Eurer Lordschafft Begleitung befindet, in meine Obhut gegeben wird.“

Ein leiser, unterdrückter Aufschrei ertönte zur Seite Werner Hochdorfs. Matana, die Lieblingsklavin der jungen Prinzessin sank ohnmächtig zu Boden.

Einige Diener sprangen schnell hinzu, hoben sie auf und trugen sie aus dem Gemach.

Der Bakil verbeugte sich von neuem tief vor Hochdorf, vor dem er mit den Worten: „Haben Mylord noch irgendwelche Befehle?“ in unterwürfiger Stellung stehen blieb.

Der junge Gelehrte hatte erst jetzt seine volle Ueberlegung wiedergewonnen.

„Was geschieht mit der Sklavin?“ war seine Antwort.

Der Bakil zuckte nichts sagend seine Schultern und entgegnete mit höhnischem Lächeln:

„Falls Mylord in Zukunft deraartige Wünsche haben sollten, bitte ich, mir dieselben gütigst mitzuteilen. Ich bin stets in der Lage, alle Wünsche Eurer Lordschafft zu erfüllen, jedoch sind die Wege, welche Mylord einschlugen, gefährlich. — Ich wünsche Eurer Lordschafft eine gute Nachtruhe.“

Er verbeugte sich und mit einer Handbewegung von ihm zogen sich auch die ihn begleitenden Diener zurück — aber Werner Hochdorf ging mit zitternden Knien in sein Schlafgemach.

Seine Gedanken kreiften fieberhaft. Was würde geschehen?

(Fortsetzung folgt.)

Dagegen dürfte das Ausprägen der Hütten mit insektentötenden Lösungen mit einem von Siemens-Hamburg erfundenen Apparate, den Herr Medizinalrat Professor Dr. Nocht von Hamburg mit hierher brachte und ausprobierte, bei befriedigendem Erfolg wegen der Einfachheit der Durchführung für eine Mückenvertilgung im großen noch am ehesten in Betracht kommen.

Die oben genannten Versuche fanden im Zentrum und an der Peripherie der Stadt Darassalam statt. Bei Bestimmung der gestöten Mücken im Laboratorium zeigte es sich, daß prozentualer viel mehr Malaria-Mücken (Anophelen) an der Peripherie als im Zentrum der Stadt gestöten waren. Das stimmt mit mehrjährigen Beobachtungen bei der Vernichtung der Mückenbrutplätze überein; es hat also den Anschein, daß die Malaria-Mücken (Anophelen) ihre Brutplätze an der Peripherie der Stadt und wahrscheinlich außerhalb der Hütten und Höfe haben, und von dort aus in das Zentrum der Stadt hinein kommen.

Eine Kombination unserer jetzigen Maßnahmen gegen die Mückenbrutplätze mit einer planmäßigen Vernichtung der fliegenden Mückengeneration durch Ausprägen mit dem Siemens-Apparate ist daher erfolgversprechend.

Herr Medizinalrat Professor Dr. Nocht, erster Medizinalbeamter und Direktor des Instituts für Schiffs- und Tropenkrankheiten in Hamburg, und Herr Dr. Sturm hatten hier in Darassalam sowie am Viktoria-See Versuche mit einer elektrischen Quarzlichtlampe angestellt. Inbezug auf Anlocken und Einfangen von Schlafkrankheitsfliegen verliefen diese Versuche negativ, auch das Fangen von Mücken blieb ohne nennenswertes Resultat. Dagegen verliefen die Versuche in Bezug auf den Fang anderer Insekten und Schädlinge außerordentlich erfolgreich, so wurden zum Beispiel auf einer Baumwollplantage zahlreiche Schädlinge mit dem Apparat gefangen.

Morogoro. Recht empfindlich bemerkbar macht sich der Mangel einer zweiten Leitung am Staats-Telegraphen, die wenigstens zunächst bis Morogoro geht. Die bestehende Leitung ist für telephonischen Verkehr nur von 1/2 bis 8 Uhr offen, dann kommen erst die ferner liegenden Stationen und mancher kommt deshalb vergebens nach Morogoro, um vormittags zu telephonieren. Selbstredend gehen der Post durch die nicht mehr zeitgemäße Einrichtung eines einzigen Drahtes auch Einnahmen verloren.

Labora. Die bisher nicht gerade schnelle Postverbindung zwischen Labora und Darassalam soll, wie wir hören, in nächster Zeit eine wesentliche Verbesserung erfahren. Es schweben Verhandlungen der Post mit der Firma Holzmann, die eine regelmäßige Postverbindung durch die jetzt bis Labora laufenden Personenzüge zweimal wöchentlich in jeder Richtung ermöglichen sollen.

Lokales.

Wirtschaftliche Vereinigung von Darassalam und Hinterland.

Die W. B. v. D. u. S. hielt am 1. März im Kaiserhof ihre erste diesjährige Versammlung ab, die gut besucht war. Auf besondere Einladung hin waren auch die Vertreter der hiesigen Großfirmen als Gäste erschienen. Die Versammlung beschloß zu Punkt 1. der Tagesordnung, betr. Bezirksratswahl, eine Stellungnahme bis zur Einsichtnahme der Wählerlisten auszusprechen und nachher erst eine Kandidatenliste aufzustellen. In der Debatte trat die Ansicht auf, daß das Gouvernement möglicherweise das vom Gouverneur zu bestimmende Mitglied aus der Zahl der Beamten ernennen würde. Die Zusammenfassung des Bezirksrats würde dann, falls noch ein dritter Beamter aus den Wahlen hervorginge, eine starke Beamtenschaft im Bezirksrat bedeuten.

Zu Punkt 2. der Tagesordnung betr. die Umfrage des Gouvernements über die Errichtung einer Handelskammer beschloß man, der Errichtung der Handelskammer das Wort nicht zu reden, weil zur Zeit ein Bedürfnis nicht vorliegt und es nicht gut sei, der Entwicklung der Dinge voranzusehen.

Die Vorstandswahlen — Punkt 3 der Tagesordnung — hatten folgendes Ergebnis. Als Vorsitzender wurde an Stelle des auf der Heimreise befindlichen Herrn Schulz, der wegen geschäftlicher Verhinderung von den Vorstandsgeschäften Entlastung gewünscht hatte, Herr

Dr. Hofmann gewählt. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes sind die Herren Wilhelm Schulz, Devers, Dr. Zintgraff, Schelcher, Vincenti, Becker. Von der Wahl der Vertreter für die Sektion Morogoro wurde zunächst abgesehen, bis die Sektion Morogoro Vorschläge gemacht hätte. Dem Vorstande sollen drei Herren aus dem Bezirk Morogoro angehören.

Unter „Verschiedenes“ lag noch ein Antrag vor, zu beschließen, daß die Wirtschaftliche Vereinigung dem Deutschnationalen Kolonialverein in unterstützender Weise beitreten möge. Es wurde beschlossen, diese Frage erst im Vorstande zu ventilieren und der nächsten Tagesordnung die Erledigung vorzubehalten. — Die Versammlung hatte gegen 11 Uhr ihr Ende erreicht.

— **Evangel. Gemeinde.** Morgen, Sonntag, Reminiscere, wie immer 9 1/2 Uhr Gottesdienst. — Es wird heute bereits darauf hingewiesen, daß Sonntag über acht Tage, den 10. März, im Anschluß an den Gottesdienst die Generalversammlung stattfindet, zu der alle wahl- und stimmungsberechtigten (über 21 Jahre alten) männlichen Mitglieder der Gemeinde eingeladen werden. Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer bekannt gegeben.

— **Der Chef der Firma W. Hinzmann & Co.** Herr Hinzmann in Frankfurt a. M., ist ganz plötzlich, vermutlich an Herzschlag, in der Heimat verstorben. Der Firma drücken wir zu dem so plötzlich erfolgten Hinscheiden ihres in noch verhältnismäßig jungen Jahren befindlichen Chefs unser herzlichstes Beileid aus.

— **Segelklub Darassalam.** Am Donnerstag den 7. d. M., Abends 8 1/2, findet im Klubzimmer des Hotel Kaiserhof die monatliche Versammlung statt.

Die Mitglieder werden auf die Wichtigkeit der Tagesordnung aufmerksam gemacht und um zahlreiches Erscheinen gebeten.

— **Gefundene Gegenstände.** Beim Kaiserlichen Bezirksamt sind folgende Gegenstände als gefunden eingeleitet: 1 Fahrrad (Marke Adler), ein 50 Rupie-Schein.

— **Die Freimarke zu 60 H.** die vor ungefähr einem Jahr aus dem Verkehr zurückgezogen wurde, kann noch bis Ende dieses Monats zur Frankierung benutzt oder bei den Postanstalten umgetauscht werden. Vom 1. April ab ist die Marke ungültig.

— **Der D. D. U. L. Dampfer „Präsident“** wird voraussichtlich nicht vor dem 6. März seine Reise nach Bombay antreten.

— **Askarikonzer.** Heute Abend 8 Uhr veranstaltet Herr Curmulis wieder ein der recht beliebt gewordenen Askarikonzer in seinen Hotelräumen. Während Herr Scharfe mit einem vollständigen neuen Programm aufwarten wird, sorgt Herr Curmulis für gute Speisen und eisgekühlte Getränke.

— **Gouv. D. „Kaiser Wilhelm II.“** fährt am 7. März, 7 Uhr früh, die fahrplanmäßige Südtour. — Durchgangsfahrten nach den Stationen am Rufiji werden bis Njassitu (215 km von Salale) angenommen, und zwar zur Weiterbeförderung auf dem Heckrad-dampfer „Tomondo“ im Monat März insgesamt 25 Tonnen.

— **Der R. B. D. „Bürgermeister“** trifft voraussichtlich morgen, Sonntag, mit Tagesanbruch hier ein, er hat für Darassalam rund 100 Postfäcke mit. Diese für nur 3 Tage unverhältnismäßig große Post ist wohl mit aus dem Umstand zu erklären, daß ein Teil der an sich mit dem Franzosen am 28. fälligen Post den Anschluß an diesen nicht erreicht hatte.

Personalmeldungen des Kaiserlichen Gouvernements.

Assistent Thorwart, Polizeiwachmeister Mullisch, Techniker Kramer sind am 29. Februar 1912 ausgeschieden. Der Techniker Forstmann wurde zum Techniker 1. Klasse vom 25. Januar 1912 ab ernannt.

Berjeht sind: Katasterzeichner Frost vom Vermessungsbureau Tanga zum Vermessungsstrupp für die Mittellandbahn, abgereist am 17. Februar 1912; Gerichtsassessor Dr. Völlbach vom Gouvernement zum Bezirksamt Darassalam vom 1. März 1912 ab; am 11. März 1911 übernimmt er die Verwaltung des B. N. Darassalam von dem heimreisenden Gerichtsassessor Eggebrecht (die Verlegung Dr. Völlbach nach Tanga ist rückgängig gemacht worden); Iomen, Zollsekretär Ritzner von der Zollinspektion nach Moshi zur Verwaltung des daselbst zu errichtenden Zollamts, abgereist am 1. März 1912; der Kanalgewehre Kooch vom Hauptmagazin nach Mjanganire zur Übernahme des daselbst zu errichtenden Postens, abgereist am 2. März 1912 über Land; Polizeiwachmeister Müller von der Polizeiinspektion (Munitiondepot) zum Bezirksamt Udsibi, Abreise am 18. März 1912; Polizeiwachmeister Schaefer von der Polizeiinspektion zum Bezirksamt Mpapua, Abreise am 2. Mai 1912; an seine Stelle tritt Polizeiwachmeister Lindner wieder eingetroffen am 28. Februar 1912, dessen Verlegung nach Udsibi rückgängig gemacht worden ist; Polizeiwachmeister Thormann vom Bezirksamt Mpapua nach Dodoma von Anfang Mai 1912 ab. Mit Ablauf des 31. Juli 1911 ist der Landmesser Bergmann ausgeschieden.

Personalmeldungen der Kaiserlichen Schutztruppe.

Am 3. d. M. treffen hier ein: der Kommandeur Major v. Schleich, Oberstabsarzt Dr. Meigner, Oberleutnant Kell von Dienstreife, Intendanturarzt Dr. Kochanowski von Europa. Durch U. K. D. 17. Januar 1912 sind die Anträge der Hauptleute Fischer, Oldenburg, der Oberleutnants Graf v. Sparr, Keil, des Leutnants v. Wedel, des Stabsarztes Dr. Kudike und des Oberarztes Dr. Mantel um Belassung in der Schutztruppe auf weitere 2 1/2 Jahre genehmigt. Hauptmann Freiherr v. Nordde zur Rabenau ist vom 1. März ab zum Kaiserlichen Gouvernement abkommandiert.

Fremdenverkehr

Hotel Kaiserhof. Herren Wolff und Frau, Dr. Mohn, Graf Matujaska und Frau, H. J. Völkner, Werner und Frau, Frau Otto Schwarz, Frau Galsmann, Oberarzt Bartel, Njassowski, v. Falkenhäuser, H. J. Lange, Wolff, v. Delling, Lohndberg, v. Udemann, Amoretti, Migdalski, Hoppe, Wad, Broich, Scarlett, Schaefer, Reizke und Frau.

Hotel Burger. Herren Mairecht, Graf, Michel, Curdes, Köhn, Kieß und Frau, Lindner, Maske, Sailer.

Hotel Curmulis. Herren Paul, Deliganis, Paleotagos, Bojibis, Javellas, Pappanicolau, Wajilarakis, Dimogulos, Nemvicos, Arjenis.

Hotel grüner Baum. Herren Binder u. Tochter, Bernede und Frau, Hirt und Frau, Eggert und Frau, Burwig, Löwe Freitag, Pöhle, Bauhid, Fried.

Hotel zur Eisenbahn. Herr Reiner.

Regelmäßige Postverbindungen.

Nach Europa:	Von Europa (ab Berlin):
am 14., 26. und 30.	am 8., 11. und 28.
einmal jeden Monats.	eines jeden Monats.

Dazu kommen die unregelmäßigen Verbindungen durch die englischen Postdampfer.

MAGGI'S Suppen

Schutzmarke
Kreuz- Stern



DIE BESTEN!

Man achte auf den Namen Maggi
und die Schutzmarke Kreuzstern.

Ein Vorbeugungsmittel,

Krankheit vorzubeugen ist leichter, als sie zu heilen. Vorbeugen heißt aber nichts anderes, als den Körper widerstandsfähig machen. Läßt sich dies bei der gewöhnlichen Nahrungszufuhr nicht erreichen, so sollten Sie zur Unterstützung der Ernährung eine Zeitlang regelmäßig Scotts Emulsion nehmen. Sie enthält in vollkommen leicht verdaulicher Form kräftigende, appetitanregende Stoffe von hohem Nährwert und ist darum von wohlthuendem Einfluß bei Schwächezuständen, mangelnder Schlaf, überhaupt in allen Fällen, wo dem Organismus durch ein Stärkungsmittel wieder aufgeholfen werden soll. Scotts Emulsion ist infolge ihres Wohlgeschmackes angenehm zu nehmen und außerdem so leicht verdaulich, daß jeder Tropfen in das System übergeleitet, also voll ausgenützt wird.

Scotts Emulsion bleibt, gut verpackt und an einem kühlen Orte aufbewahrt, jederzeit gut, ein weiterer Vorzug, der ihrer Anwendung in heißen Ländern keine Grenzen setzt. Sie hat sich auch in den Tropen vorzüglich bewährt.

Man achte beim Einkauf auf nebenstehende auf der äußeren Packung angebrachte Schutzmarke, die das Kennzeichen der echten Scotts Emulsion ist.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar wie folgt nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Marken mit unserer Schutzmarke (früher mit dem Dorsch). Scott & Bowne, 6 n. E. D., Frankfurt a. M.

Vertrieb: Feinstes Medizinisches Lebertran 100,0, prima Olyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, vulv. Traganth 3,0, feinstes arab. Gummi 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Daraus aromatische Emulsion mit Arom. Mandel und Gauthierkraut je 2 Tropfen.

Druck und Verlag: „Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.“ Darassalam und Berlin.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Zintgraff, Darassalam. Für Lokales und Inserate: Herrm. Ladeburg, Darassalam.

Hierzu 2 Beilagen und Nr. 11 des „Gesetz und Recht für Deutsch-Ostafrika.“

Söhnlein

Rheingold

den feinsten Marken
Frankreichs ebenbürtig!

Zu haben in allen ersten Geschäften und Hotels — Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft; Usambara-Magazin, Tanga und Lindl.

Traun, Stürken & Devers, G.m.b.H.

Daressalam - Dödoma - Tabora

Bretschneider & Hasche, G.m.b.H.

Daressalam

Neue Warenankünfte!

Patzenhofer Bier, hell und dunkel.
Pilsener Urquell,
Moninger Kaiserbier.
Fürstenbergbräu.

Fischkonserven. — Früchte.

Würste in Leinen u. in Dosen etc. Geräucherte u. gekochte Schinken. Kleine geräucherte Lachsschinken von ca. 1 $\frac{1}{2}$ —2 Pfd. Gewicht.

Pommersche Gänsebrüste.

Gemüsekonserven

Knorr's Fabrikate

Sämtliche Kolonialwaren lose ausgewogen.

Hag Kaffee, Kathreiners Malzkaffee. Usambara Kaffee.

Tägliche frische Röstung in verschiedenen Preislagen.

Regenmäntel, Pelerinen, Regenschirme. Filzhüte, Stiefel. Kravatten, neue Auswahl direkt aus Paris. Farbige Oberhemden, poröse Sporthemden, Kohlstock- u. Byssushemden. Tischdecken, hübsche neue Muster, Küstler-

decken, Teedecken. Glyphoskop u. Betrachtungsapparate von Jules Reichardt-Paris. Feine französische Parfüms u. Toilette-Seifen. Zur Reisesaison empfehlen: Kabinenkoffer, Handtaschen, Toilettennecessaire.

Sonntags bleibt unser Geschäft von 9 $\frac{1}{2}$ Uhr ab geschlossen.

Vertreter für Tanga und Hinterland: **TR. ZÜRN & CO., TANGA.**

Neuer-Telegramme.

Zustimmung des italienischen Parlaments zu der Annexion von Tripolis.

Die neu zusammengetretene italienische Kammer gab nach der Eröffnung mit 423 gegen 9 Stimmen ihre Zustimmung zu der Annexion von Tripolis. Sie genehmigte weiter einen schon eröffneten Extrakredit von 170 Millionen Lire zu Kriegszwecken, sowie einen weiteren von 35 Millionen Lire zu demselben Zwecke. Von dieser Gesamtschuldenlast von 205 Millionen Lire sind 57 gedeckt durch Ersparnisse und Ueberschüsse aus den Vorjahren, der Rest soll in einzelnen Raten bis zum Jahre 1917 getilgt werden. Weiter wurden 10 1/2 Millionen Lire angefordert und genehmigt für Hafenanlagen und telegraphische Verbindungen an und mit der tripolitischen Küste.

haltung der deutschen Bergarbeiter dem englischen Kohlenstreik gegenüber.

Nach Neuter lehnten die deutschen Bergarbeiter einen Sympathiestreik zu Gunsten der englischen Streiker ab, mit der Begründung, daß zur Zeit des Bergarbeiterstreiks in Deutschland dieses mit englischer Kohle überflutet worden ist.

Fluchtversuch des englischen Spions Brandon.

Die „Rheinisch Westfälische Zeitung“ meldet einen Fluchtversuch des auf der Festung Wesel gefangen gehaltenen englischen Spions Brandon, der an der Wachsamkeit und Entschlossenheit eines Postens scheiterte.

Beschädigung Beirut durch italienische Kriegsschiffe.

Die italienischen Kreuzer „Vesturno“ und „Garibaldi“ griffen im Hafen von Beirut, an der syrischen Küste, das türkische Kriegsschiff „Munillah“ und ein türkisches Torpedoboot an und brachten sie nach kurzem Kampf zum Sinken. Von der Besatzung des „Munillah“ werden 50 Mann vermißt. Der italienische Kommandant befreit, daß er die Stadt selbst beschossen habe. Damit stehen im Widerspruch türkische Meldungen, wonach Häuser in der Stadt beschädigt und ungefähr 200 Einwohner (nach Neuter „Zuschauer“) getötet und verwundet sind. Der englische Kreuzer „Lancaster“ und ein französischer Kreuzer sind zum Schutz der Interessen der betreffenden Staatsangehörigen zur syrischen Küste abgegangen. Die Türkei protestiert heftig gegen das angeblich dem Kriegrecht widersprechende Vorgehen der Italiener und hat die Ausweisung der in Syrien angelegenen Italiener unter Gewährung einer 15 tägigen Frist angeordnet. Die Lage scheint sich noch zu komplizieren durch erneutes Auftauchen der „Kretafrage.“ In Verbindung mit dieser bedenklichen Ausdehnung des Konfliktgebietes sind ja die Bestrebungen der Mächte auf Herbeiführung des Friedens (siehe heutige Wolfftelegramme und den Letztartikel im Hauptblatt, die Red.) verständlich.

Die englische Nyassa-Beirabahn.

Der englische Kolonialminister Harcourt teilte im Unterhause mit, daß Portugal die Zustimmung zum Bau der Nyassa-Beirabahn gegeben habe.

Die Republik China rührt sich.

Nach Neuter war die Behandlung von Chinesen durch die holländischen Behörden auf Java Gegenstand der Verhandlungen im chinesischen Kabinet. Sunjatjen hatte das Referat. Das Kabinet soll zu sehr energischen Maßregeln gegen Holland entschlossen sein. Man spricht von Kündigung des Handelsvertrages, sogar von Zufendung der Pässe an den holländischen Gesandten.



Heimats- und
Tropen-Uniformen
Tropen-Civil
Extra-Uniformen
Elegante Reiseanzüge

GUSTAV DAMM, Berlin W. 8, Mauerstr. 49
neben dem Kaiserl. Oberkommando.
Telegramme: Tropendamm Berlin Fernsprecher I 601.



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft ist Odol nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Postnachrichten für März 1912.

Tag.	Beförderungsgelassenheiten	Bemerkungen.
1.	Abfahrt des D. O. A. L.-Dampfers „König“ nach Bombay	
2.	Ankunft des R. P. D. „Bürgermeister“ von Europa	Post ab Berlin 11. 2.
2.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Bombay	
3.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Bagamojo und den Südstationen	
3.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Durban	
4.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Nordstationen und Zanzibar	
4.	Abfahrt des R. P. D. „Bürgermeister“ nach Südafrika	
4.	Abfahrt des englischen Postdampfers „Purua“ von Zanzibar nach Aden	Post an Berlin 22. 3.
7.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach den Südstationen	
13.	Ankunft des R. P. D. „Prinzessin“ von Südafrika	
13.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
14.	Abfahrt des R. P. D. „Prinzessin“ nach Europa	Post an Berlin 3. 4.
16.	Abfahrt des Dampfers „Guelph“ der Union Castle-Linie von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 6. 4.
18.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers von den Südstationen	
19.	Ankunft des R. P. D. „Feldmarschall“ von Europa	Post ab Berlin 27. 2.
20.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Bagamojo und den Südstationen	
21.	Ankunft des D. O. A. L.-Dampfers von Bombay	
21.	Abfahrt des R. P. D. „Feldmarschall“ nach Südafrika	
22.	Abfahrt des Dampfers „Dunvegaa Castle“ der Union-Castle-Linie von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 12. 4.
23.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Mozambique	
23.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Zanzibar und den Nordstationen bis Mombasa	
26.	Abfahrt eines Gouv.-Dampfers nach Bagamojo und Zanzibar zum Anschluss an die französischen Postdampfer nach und von Europa	
27.	Ankunft des englischen Postdampfers „Purua“ von Aden in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 3.
27.	Abfahrt des französischen Postdampfers „Adour“ von Zanzibar nach Europa	Post an Berlin 15. 4.
28.	Ankunft eines französischen Postdampfers von Europa in Zanzibar	Post ab Berlin 8. 3.
28.	Ankunft eines Gouv.-Dampfers mit Europapost von Zanzibar	
29.	Ankunft des R. P. D. „Kronprinz“ von Südafrika	
29.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers von den Südstationen und Bagamojo	
29.	Ankunft eines D. O. A. L.-Dampfers von Mozambique und Ibo	
29.	Ankunft eines D. O. A. L.-Express-Frachtdampfers von Europa	
30.	Abfahrt des R. P. D. „Kronprinz“ nach Europa	Post an Berlin 19. 4.
30.	Abfahrt eines D. O. A. L.-Dampfers nach Bombay	
31.	Ankunft des R. P. D. „Adolph Woermann“ von Europa	Post ab Berlin 11. 3.

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 22. bis 28. Februar 1912.

Tag	Luftdruck*) in 8 m Seehöhe 700 mm +			Luft-Temperatur — Grad C —					Stand des feuchten Thermo- meters — Grad C —			Dampf- druck mm Quecksilber- höhe	Luft-Feuchtigkeit — % —			Sonnenschein- dauer		Regen- höhe — mm —	Verdun- stungs- höhe — mm —	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewöl- kungsgrad (0—10)		
	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n	9 n	Max	Min.	7 v	2 n	9 n		7 v	2 n	9 n	Stunden	Minuten			Tagessumme	Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v
22	59.4	58.9	59.3	23.4	26.2	25.4	26.8	22.1	23.0	24.2	24.5	21.1	97	84	93	0	48	0.0	0.3	N 1	N 1	N 2	10	10	3
23	59.0	58.4	59.4	25.4	27.3	27.3	28.2	22.3	24.6	24.4	25.6	22.3	93	77	87	0	27	0.0	0.8	NW 1	NNW 3	NW 2	10	10	10
24	59.2	57.9	58.1	25.0	27.4	27.2	27.8	24.7	24.2	25.5	25.6	22.8	93	85	87	0	39	3.5	0.8	W 1	N 1	N 2	10	10	8
25	59.2	58.5	58.2	23.1	24.7	24.8	26.0	21.9	22.3	23.6	23.6	20.5	93	91	90	0	42	14.6	0.5	WSW 1	N 2	NW 2	10	10	10
26	58.7	57.2	57.9	24.6	28.3	27.2	28.8	23.4	24.0	26.2	26.0	23.3	95	84	90	4	38	2.1	0.6	0	NNW 2	NE 2	10	10	10
27	58.8	58.4	59.2	23.3	25.0	24.8	26.8	22.6	22.0	23.7	24.2	20.7	89	89	95	0	5	1.7	0.2	W 1	SW 3	0	10	10	10
28	59.9	58.6	59.6	24.1	27.4	25.6	28.1	23.6	23.3	24.7	24.2	21.3	93	79	89	6	38	0.0	0.4	SW 1	N 2	NW 1	10	10	10

*) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckwerten nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam —1,9 mm.

Segelklub Daressalam.

Donnerstag den 7. März, Abends 8 1/2 Uhr,

Monatsversammlung

im Kaiserhof.

Tagesordnung:

Berufung des Protokolls
Aufnahme neuer Mitglieder
Beschlusfassung über die Erhöhung der Monatsbeiträge
Diverses.

Die Herren Mitglieder werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Viele Anerkennungen Export

Tropen- 2,10×3,20=21 M.
2,70×3,60=29 „
Teppiche 2,70×4, —=33 „
3,60×4,75=49 „
sehr haltbar in gold, rot, grün, blau.
Schlesische Leinen-Gardinen
zum zuziehen, 2 ganze Challes-Lbr. 12 M.
Leipziger & Koessler
3921 = Breslau V. =

Kaufstempel

fertigt an
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.
Daressalam.

Brennholz 3 Zimmer

per Fuhre 3 Rp.

Mhogo

liefert G. Becker.

mit Speiseraum und Küche
ab 15 März zu vermieten
Zu erfragen bei

H. A. Somaschek,
Leucstraße 1.

Statt besonderer Anzeige.

Die am 1. Februar zu Berlin erfolgte glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen hochehrent an
Gideon v. Grawert, Wanda v. Grawert
Hptm. in der Schutztruppe geb. von Kutzleben.
für Deutsch-Ostafrika.

Fliegende Blätter, Meggendorfer, Simplizissimus, Lustige Blätter

mit jeder Post eintreffend, in einzelnen Nummern zum Verkauf.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung G. m. b. H., Daressalam

Ginnen und Pressen

von Baumwolle

grosse und kleine Posten

Sofortige Abfertigung

F. GÜNTER.

Vorteilhaftes Angebot.

Ca 40 Mille 1/2 Flaschen hervorragenden, ärztlich empfohlenen

Sauerbrunnen,

in vornehmer Flaschenformate zwecks Einführung zu allerbilligstem Preise. Feinste Referenzen und Anerkennungen zu Diensten. Interessenten belieben ihre Adresse unter J. G. 13178 an H. Rudolf Woffe, Berlin SW. niederzulegen.

Achtung! Farmer!

Getrocknete Heuschrecken

kaufe größere Posten. Farmer, welche im Stande sind, solche jetzt oder später zu liefern, wollen sich wenden an **D. Waschinski, Biesenthal b. Berlin, Deutschland.**

Rietenfahl's

Vormerkbuch

für das Jahr 1912.

Soennecken's

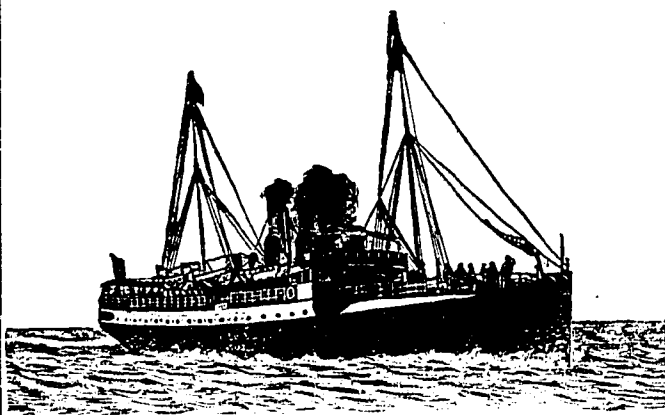
Postkarten- & Ständer

für Kontor u. Private.

Borrätig bei der

Deutsch-Afrikanischen Zeitung,

G. m. b. H. Daressalam.



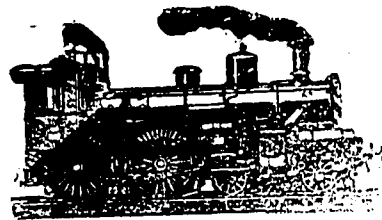
EMIL PAUL

Nachfolger

O. Grimmer

DARESSALAM.

Fernruf No 38.



Spedition
Kommission
Versicherung
Lagerung

Vertretung in Tabora durch **A. Helfferich.**

Staub- und wasserdichte

Minenuhren,

sowie Spezialuhren für Eingeborene.

Reparaturen unter Garantie.

W. Leischke, Uhrmacher,
Daressalam, Unter den Akazien.

KRAUT & KAISER

TELEGR.-ADRESSE: **Spediteure TANGA** TELEPHON Nr 34
SPEDITEURE. POSTFACH Nr. 9.

Eigener Dhauverkehr mit allen Küstenplätzen.

Übernahme von grossen Überschiffungsaufträgen

zwischen Daressalam und Tanga, bei billigster Berechnung.

Gepäckbeförderung. Zollabfertigung.

Boote bei Dampfer-Ankünften stets am Dampfer.

Photo-Handlung

sämtlicher

Artikel.

C. VINCENTI

Daressalam

WERKSTÄTTE

für sämtliche Photo-Arbeiten.

Der Wächterprozeß.

(Fortsetzung aus Nr. 17.)

D. beanstandet diese Bemerkung, da tatsächlich noch viele andere Gründe zu dem Urteil erster Instanz geführt hätten und verliest die Sachdarstellung, welche der A. zum Gebrauche der Sachverständigen nach Stuttgart geschickt hatte, ferner die Einnahme Werners, Dresden, den 25. 10. 11, und sein gerichtliches Gutachten, abgegeben, nachdem er vorher ein privates Gutachten erstattet hatte. Das Ergebnis ist: nicht der A., sondern vermutlich Weinberger habe die Zettel geschrieben.

D. verliest das Schreiben des früheren Verteidigers des A., Rechtsanwalts Müller, mit welchem er das private Gutachten Werners durch Vermittelung eines Rechtsanwalts in Dresden erbittet, und in dem er schreibt, daß es sich um eine Mystifikation handle, da der Angekl. keinesfalls als Täter in Frage käme. Der Oberrichter verliest dann das Gutachten Werners selbst; schließlich das Gutachten von Professor Rodel in Leipzig, dessen Resultat ist: Sämtliche Befunde weisen mit der denkbar größten Wahrscheinlichkeit, ja fast mit Notwendigkeit darauf hin, daß die fraglichen Schriftstücke von der Hand des Angekl. herrührten. Eine Nachahmung erscheine ausgeschlossen.

Die Zeiger haben die Rodelschen Tafeln mit den einzelnen Schriftzeichen vor sich liegen.

Der A. trägt auf Grund einer eigenen Ausarbeitung das Folgende vor: Er wolle die Gutachten von Meyer und Dragolin zusammen behandeln, weil das eine Gutachten dem anderen Gutachter vorgelegen habe. Die einzelnen Buchstaben werden an einer Tafel vom A. gezeichnet und die verschiedenen Hauptansagen der Sachverständigen einander gegenüber gestellt. Wenn man sich vorstellen will, mache man es doch nicht so, daß die ursprüngliche Form hindurch scheine. Er komme auf das Kopittel der Schriftähnlichkeiten, er habe auch andere Schriften verglichen und eine Zusammenstellung gemacht, die er dem Gericht überreiche. Er wolle jedoch durchaus Niemanden verdächtigen. 3 Handschriften kämen in Betracht: Fritz, der zu der betreffenden Zeit nicht im Schutzgebiete gewilt habe, Pastor Kiebel, der wenigstens nicht in Daresalam gewesen sei, und Regierungsrat Chrapkowski, der schon geraume Zeit nicht mehr im Dienste des Schutzgebietes stehe. Die Handschriften der Strafgefangenen Kurbiewit und Götz seien auch ähnlich. Der A. geht wieder auf die einzelnen Buchstaben nach ihrer Reihenfolge ein. Dragolin gründe sein Prinzip der Verstellung auf 4 Buchstaben und prüfe die Frage der Nachahmung gar nicht. Dr. Meyer gehe auch von der Verstellung aus auf einem Wege, der noch bedenkllicher sei. Er schließe die allgemeine Verstellung daraus, daß der Zettel 1 einen strafbaren Inhalt habe; ein Gutachter müsse sein Gutachten aber lediglich aus Schriftvergleichen schöpfen. Meyer prüfe sein Prinzip auch an den einzelnen Buchstaben. Die Einzelheiten ergäben aber nicht Verstellung, sondern Nachahmung, wie der Angeklagte an der Tafel zu demonstrieren versucht. Die Differenzen der Zeichen seien auch nicht so klein, wie Meyer behauptete und die Lage und Weite und Steilheit der Schrift nicht unwesentlich, denn die Zettel seien flüchtig geschrieben worden.

Überall, wo die Schrift sich gehen lasse, sah man Formen, die seiner Schrift nicht eigentümlich seien.

A. meint dann weiter, daß die Gutachter auch falsch beobachtet hätten, nämlich das Fehlen behaupteter Charaktere. Meyer habe richtig bemerkt, daß die Schrift des Zettels der des A. sehr ähnlich sei, aber das beweise noch nicht, daß er sie geschrieben habe. Meyer sage: in den Zetteln deute Manches wohl auf Verstellung hin; wie das sich mit seinem durchgehenden Prinzip allgemeiner Verstellung reime?

Der Angeklagte kommt dann zum Rodelschen Gutachten. Rodel meine, daß die Zettel von einem Gebildeten geschrieben worden sein müßten, das scheine aber eine vorgefaßte Meinung zu sein. A. geht dann, wie Rodel, auf die einzelnen Buchstaben ein, an der Tafel demonstrierend. Sehr merkwürdige Schreibzufälligkeiten zeigten sich auch bei Fritz, was beweise, daß das Vergleichen der Buchstaben allein eine heikle Sache sei. A. sucht Rodel viele Ungenauigkeiten der Beobachtung und Auslassungen nachzuweisen, manche sind ziffernmäßig berechnet, und er bemerkt zu Rodels Zusammenfassung: er beachte einzelne Buchstaben nicht, weil sie selten vorkämen, während sie gerade so häufig wiederkehrten, wie die beachteten, und scheide eine Menge Buchstaben aus, weil sie bloß teilweise den Seinigen ähnlich seien. Er sage: die Korrekturen sollten die Eigentümlichkeiten der Schrift des A. verdecken, ohne Gründe anzugeben. Er habe gerade die intimsten Eigentümlichkeiten seiner Schrift übersehen, während er sage, sie fehlten wieder. Er sage doch auch nur: die Eigentümlichkeiten deuteten fast mit Notwendigkeit auf den A., so lasse er die Möglichkeit von Fehlern offen.

Zur Möglichkeit der Nachahmung: Er habe versucht, andere Handschriften nachzuahmen, nämlich die charakteristische Schrift des verstorbenen Bezirksamtmanns Böder, und lege die 3 Zettel in dessen Handschrift vor. Er habe auch die Schrift in derselben Weise wie Rodel photographieren lassen; ob das Gericht einen Unterschied merke? Die Nachahmung sei ihm in 4—5 Tagen gelungen. Er habe ferner ein Schreiben des Oberrichters

Wortisch durchgefenstert, mit Blei und dann mit Tinte nachgezogen. Es sei nicht so gut gelungen, aber weder Meyer noch Dragolin würden die Ähnlichkeit verkennen. Endlich habe er versucht, freihändig ein Schreiben des Oberrichters Wortisch nachzuahmen, das aber weniger gut gelungen sei, weil die nachgeahmte Handschrift liegend und ganz anders geartet sei als die Seinige. Die Nachahmung habe denn auch bedeutend länger gedauert, als im ersten Falle. —

Der Zeuge Postdirektor Rothke, beeidigt, bekundet: Thallwitz sei auf dem Postamt von 1903 bis 1909 beschäftigt gewesen und habe Einblick in alle Zwänge des Dienstes gehabt. Er hätte gewußt, daß Th. bestraft worden war, hätte aber den Dienst nicht gekündigt, weil seine Leistungen nur zu loben und sein Eifer unermüdet gewesen sei, und man keinen Grund gehabt hätte, an seiner Zuverlässigkeit zu zweifeln. Er habe auch beantragt, ihn unter denselben Bedingungen, wie beim Gouvernement, vertragsmäßig zu übernehmen, aber sein Antrag sei 2 Mal abgelehnt worden, aus Bedenken gegen die Eröffnung einer solchen Laufbahn und weil man wegen seiner Krankheit eine baldige Pensionierung befürchtet habe, jedoch nicht wegen der Bestrafung, die er erwähnt habe. Er habe ihm schließlich auch die selbständige Bearbeitung der Pakete anvertraut, die Geldsendungen enthielten.

Die Zeugin Frau Weinberger wird auf das Recht aufmerksam gemacht, ihr Zeugnis über solche Fragen zu verweigern, deren wahrheitsgemäße Beantwortung ihr die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung zuziehen könnte, sie erklärt sich aber bereit, auszusagen.

Sie sei wieder in Daresalam seit 1906, habe hauptsächlich mit der Familie Rothbley verkehrt, nicht mit Beamten aus Haus 1. Sie wisse nichts von den Zetteln. Sie beziehe sich auf den früher geleisteten Eid.

Zeuge Weinberger, auf das Recht zur Verweigerung des Zeugnisses aufmerksam gemacht: Er sei seit September 09 wieder in Daresalam beim Centromagazin und habe mit Beamten desselben und der Familie Rothbley verkehrt und wisse nichts von den Zetteln. Der Zeuge wird beeidigt.

Zeuge Methner, beeidigt: In Moschi habe ihm jemand von den angeblichen Verfehlungen des A. erzählt, aber er habe es nicht geglaubt. Als der Eulenburg-Artikel erschienen, habe er den Angekl. darauf aufmerksam gemacht und gefragt, ob er gegen ein öffentliches Verfahren gegen von Roy etwas einzulegen habe. A. habe geantwortet, er habe selbst früher schon einmal gerichtliche Schritte getan, das Verfahren sei aber eingestellt worden, die Akten müßten dies ausweisen. Zeuge kann sich an eine einzelne bestimmte Referenten Sitzung nicht erinnern, wohl an einzelne Besprechungen zwischen dem Gouverneur und Referenten. Die Rede sei damals auch von dem verstorbenen Meyer gewesen. — Der Angeklagte habe einmal einen Brief an v. Roy vorgelegt und der Gouverneur sei ärgerlich geworden und habe gesagt: da sehe Wächter, wozu es komme, wenn er sich mit solchen Leuten einlasse. Der Gouverneur habe ihm einmal gesagt, der Angekl. sei zu nervös, er möge dem Angekl. sagen, das gehe auf die Dauer so nicht weiter, wenn das nicht anders werde, könne er ihn nicht gebrauchen. Er habe dem Angeklagten dies in einer milderen Form, wahrscheinlich auf einem Spaziergange, erzählt. — Auf Befragen des Vorsitzenden: Er habe einmal mit dem Gouverneur darüber gesprochen, daß der Angekl. in den Akten mit Bleischrift und diese Bleischrift mit Tinte nachher nachziehe und zwar nach dem Prozeß gegen v. Roy. — Auf Befragen: v. Lindenquists und v. Rechenbergs Siedlungspolitik habe Differenzen aufgewiesen.

Er habe nur wenig mit dem A. verkehrt, sie seien gut mit einander ausgekommen mit wenigen Ausnahmen. Der A. habe ihm einmal geschrieben, er habe es dem Gouverneur verübelt, daß er Humann zugleich mit ihm in einem Bericht zum Referenten eingegeben habe; als Grund gab er Humanns Verständnislosigkeit an. — Der Angekl. habe die Neigung, viel Papier zu verschreiben. Die Zettel seien eine so ungeheure Dummheit, daß ihm schon der Gedanke gekommen sei, der Angekl. müßte sie, wenn überhaupt, in geistiger Störung geschrieben haben, die Motive seien ihm nicht recht verständlich. — Der Angekl. habe einmal gesagt, er sei nun alt genug, er müsse daran denken, daß er noch etwas werde, er habe sich geärgert, nicht nach Berlin berufen zu sein. Als er erfahren, daß gegen ihn das Hauptverfahren wegen Meinungs eröffnet wäre, sei er zuerst fassungslos, später gefaßt gewesen. Der Gouverneur habe des Angekl. Arbeitskraft und Interesse gelobt und habe gesagt, der Angekl. würde als sein, des Zeugen, Stellvertreter in Betracht kommen. — Auf Befragen, ob nicht völlige Uebereinstimmung zwischen der Taktik von Rechenberg und von Lindenquist geherrscht habe, wie ein Telegramm des A. beweise: Er, Zeuge, habe dem Telegramm, in dem von Lindenquist von Rechenberg seiner Uebereinstimmung versichert habe, nicht diese Bedeutung beigemessen; bei derartigen Telegrammen könne man bisweilen ein gewisses Rächeln nicht unterdrücken.

Das Gericht zieht sich zurück, um den Antrag der Verteidigung, die Sachverständigen Gander & Claus zu beeidigen, zu beraten.

Der Antrag wird abgelehnt; die gerichtlichen Gutachten genügen, die privaten Gutachten enthielten keine

neuen Gesichtspunkte und es wäre nicht zu erwarten, daß die Gutachter bei ihrer gerichtlichen Vernehmung Neues beibringen würden. Die Verteidigung überreicht die No. der D. O. A. Z. vom 6. 6. 09, in welcher der A. angegriffen wurde.

Die Beweisaufnahme wird geschlossen.

Blaidoyer Dr. S. Schulte. Er werde sich auf die erste Instanz beschränken. Die allgemeine Stimmung sei dem A. ungünstig gewesen, weil er sich nicht beliebt gemacht habe. Die Feststellungen des Urteils zum Verhalten des A. in der Referenten Sitzung zeigten, daß der Angekl. es sich nicht überlegt hätte, während er alle Ursache dazu gehabt hätte, wenn er schuldig gewesen wäre. Er sei nach der Verhandlung gegen von Roy zu energisch vorgegangen, habe nicht bloß das Disziplinarverfahren veranlaßt, sondern auch das gerichtliche Verfahren betrieben. Der angekündigte Referentenartikel habe sich nicht mit den einzelnen Referenten, sondern mit der Qualifikation zum Referenten im Allgemeinen befassen sollen, gleichwie der vorhergehende Artikel mit der Qualifikation zum Bezirksamtman. Also habe A. nichts zu befürchten und daher auch kein Motiv für die Abfassung der Zettel gehabt. Der A. habe auch nicht absichtlich seine Handschrift nicht verstellt, um als Schreiber der Zettel erkannt zu werden, denn von Roy sei eines solchen Vertrauens nicht würdig, man pflege auch keine Diskretion gegenüber anonymen Zuschriften zu beobachten. Die Gerüchte hätten dem A. nicht geschadet, er hätte von v. Roy nicht viel zu befürchten gehabt. Weshalb er also dem v. Roy 3 Zettel hätte schreiben sollen? Er hätte auch nicht zu befürchten gehabt, daß die Zettel sofort bekannt würden. Er würde von den Zetteln immer so viel haben profitieren können, als er durch die nicht zu vermeidende Notwendigkeit, sein Zeugnis zu beeidigen, riskiert hätte. Die Zeugen seien dazu da, um Tatsachen zu bekräften, hätten aber in der ersten Instanz nur Urteile abgegeben, gleichwie die Eideshelfer des alten Deutschen Rechts. Die Graphologie sei nicht zuverlässig, man könne nicht bloß Handschriften, sondern auch Kunstwerke so kopieren, daß sie nicht von den Originalen unterschieden werden könnten.

Dr. Storz: Die Presse der Heimat habe allem in einen neuen Kolonialskandal befürchtet. Aber schon der Lebenslauf A. und seine Abstammung aus einem alten Geschlecht, das über 400 Jahre tüchtige Beamten gestellt, seit 150 Jahren geedelt sei und das entartete Mitglieder nicht aufweise, sprächen für die Schuldlosigkeit des A. Keine hätte als Kollege den A. auf seine Fehler aufmerksam machen müssen, hätte aber geschwiegen. Der Fall Mareale sei unerheblich, denn jeder wisse Zoll und Zollstrafe zu unterscheiden. A. habe von dem Briefe Zaches bloß Gebrauch gemacht, um die Unrichtigkeit der Aussage Zaches zu beweisen, nachdem Zache sich selbst auf den Brief bezogen habe.

Etwas schroffes liege allerdings in der Natur eines alten Soldaten. Man müsse Höflichkeit und Servilität unterscheiden. Er benutze nicht die Eiselsbrücke der geistigen Störung, von welcher Methner gesprochen habe. Humanns Zeugnis sei um so erfreulicher, als des A. starke und Humanns in sich gefehrte Natur einander abstoßen müßten. Man habe vermutet, daß ein Klimainteresse aus Morogoro der Verfasser des ersten Zettels sei. Der A. habe die konfessionellen Gegensätze zu überbrücken gesucht, weshalb er also die katholische Richtung in der Kolonialpolitik habe anfechten sollen? Bisavant habe im Haus 1 überall freien Zutritt und der Gouverneur andere Dinge zu tun, als persönliche Artikel für die „Rundschau“ zu schreiben, ein solcher aber sei der Brutusartikel. „Vornehmes Stillschweigen“ entspreche der ursprünglichen Uebung des Gouverneurs und dem Charakter des A., man vergleiche seine Antwort auf den Artikel „Beamtenwechsel in Deutsch-Ostafrika.“ Kein vernünftiges Motiv habe für, starkes Motiv gegen die Abfassung der Zettel gesprochen.

Die Gutachter Gander & Claus seien ein für alle Male früher beeidigt worden und hätten annehmen müssen, daß sie sich auch bei diesen Gutachten darauf würden beziehen müssen. Kurbiewit habe in seinem anonymen Schreiben Nachgier gegen die großen Herren bekundet und besonders den Namen des A. genannt.

Der Verteidiger beantragt, den A. frei zu sprechen, weil kein Verdacht gegen ihn vorliege. —

(Fortsetzung Nr. 19.)

Bücherbesprechung.

Die jagdliche wie völkertkundliche Literatur hat durch das Buch D. Kaufmanns „Aus Indiens Dschungeln“ einen hochwertigen Zuwachs erhalten.

Der Verfasser schildert in schlichter und feisender Art seine Pirschgänge auf das Großwild Indiens, wie Tiger, Panther, Gaur, sowie den Einzelgänger-Elefanten, die ihm so manche Inzidenzen und selbst Rekordtrophäen brachten. Daneben läßt er uns durch seine naturgetreuen Schilderungen das Leben im indischen Dschungel mit seinen Reizen und Gefahren gewissermaßen miterleben.

Was das Buch aber zur Universalquelle der Belehrung über Indiens Land und Leute stampelt, sind seine hochinteressanten Forschungen auf völkertkundlichem Gebiete. Im tiefsten Dschungel, wo nur selten ein Tropfen weilt, macht er seine Studien an dem Urmenschen und führt ihn uns im Bilde vor.

Der Bilderschnitt des Buches ist über jedes Lob erhaben. Bilder von wunderbarer Klarheit versetzen uns in das Wunderland Indiens.

Das Buch ist im Verlag von Kludhardt und Biermann-Leipzig erschienen. H. B.

HOTEL USAGARA, TABORA.

ERSTKLASSIGES
HOTEL UND RESTAURANT

Vorzügliche Küche! :: Table d'hôte — à la carte!

Kühle Getränke

Lesezimmer

Safari-ausrüstung ab meinem Lager.

W. HALD.

Max Littna

Inh. Paul Gerhard Fröse.

Spedition

Kommission

MAX ERLER

Grossherzoglich Sächsischer Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu **Teppichen** mit naturalisierten **Köpfen**, **Kleidungs-** und **Gebrauchsgegenständen** etc., sowie **Naturalisieren** und **Ausstopfen** von Jagdtrophäen. Anfragen werden bereitwilligst beantwortet.

Stuhr's

3 Delikatessen



Marke. Stühr.

Stuhr's Kaviar

„ Sardellen

„ Krabbenextrakt

Güte, Reinheit und Haltbarkeit garantiert

Käuflich in den einschlägigen Geschäften.

C. F. Stühr & Co., Hamburg

Wm. O'SWALD & Co.

HAMBURG.

Zweigniederlassung: Daresalam, Tanga, Bagamojo, Mombasa, Muanza, Zanzibar, Madagascar

Import

Bank u. Commission.

Export

Agenten für

The Vacuum Oil Company
of South Afrika Ltd.

Die Norddeutsche Versicherungsgesellschaft
Hamburg, Abteilung Feuerversicherung.

Import von amerikanischem Petroleum Sylvan Arrow u. White Rose 150°

Schmieröle, Maschinenöle, Benzin, Terpentin, Patentpetroleum-Koch- u. Heizöfen

Alleinige Importeure von

Beck's Pilsener Bier Kaiserbrauerei Bremen
D. & J. Mc. Callums Perfection Whisky

Stets auf Lager

Baumaterialien, Holz, Wellblech, Cement.

[183

Willy Müller, Daressalam.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn.)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import. • Bank u. Kommission. • Export.

Lager in:

Sämtlichen Eingeborenen-Artikeln, Getränken, Cigarren, Lebensmitteln.
Cement, Wellblech, Eisenträger und Madagaskarholz.

238

Union Castle Mail Steamship Company.

Nächste Abfahrt von Zanzibar nach Europa:

22. März Dampfer „DUNVEGAN CASTLE“

Nächste Ankunft von Europa in Zanzibar:

27. März Dampfer „PURNEA“

Einrichtung von Dukas. — Übernahme von Plantagen-Vertretungen!

RECORD-WHISKY

(Deutscher Whisky), beste u. bekömmlichste Marke, dem besten englischen Whisky gleichwertig, immer vorrätig bei
MAX STEFFENS.

Von jetzt an liefert
F. SAILER, MOROGORO

Jeden Sonnabend und Sonntag frisches Schweinefleisch, Leber-, Blut- u. Bratwurst. Jeden Dienstag frische Berliner Fleischwurst. Jeden Mittwoch Heiße Heiße. Ferner empfehle prima Aufschnitt, rohen u. gekochten Schinken, Cervelat- u. feine Mettwurst zum streichen, verschiedene Sorten Käse und Fischkonserven. Prima Salzheringe. Rein ausgebratenes Flomenschmalz. Spanferkel in jeder Größe, lebend und gebraten. Auf Wunsch nehme Bestellung für kalte Platten und Salate entgegen.

A. ROTHBLETZ :: DARESSALAM

Bau- und Möbeltischlerei mit Kraftbetrieb
ECKE UPANGA- UND RING-STRASSE

Prompte Lieferung in kürzester Zeit, bei billigster Berechnung

Möbel aller Art
von den einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-, Einheimischen und Tannenhölzern
Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten

Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten

Hotel und Restaurant **Waldschlößchen**

Inh.: Cleo Singer.

Vorzügliche europäische Küche

Gut gekühlte Getränke.

Café. — Eiscreme. — Verschiedene Backwaren

Jeden Sonntag Nachm. von 5—8 Uhr:

Askari-Konzert.

Zum Ausschank gelangt

Henninger-Bräu

(Alleinvertreter für Deutsch-Ostafrika.)

Drei saubere Zimmer mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

Rautschuk-Gaas

(Manihot Glaziovii)

von kräftigen Bäumen stammend, per Pfund 1/2 Rupie empfiehlt

A. Chimm, Tanga.

Paul Wolfson,
Daressalam.

Bau- und Ladenklempnerei.
Installation f. Wasseranlagen.

Sämtliche Reparaturen werden prompt ausgeführt.

2499 m über dem Meere, 1 Stunde von der Ugandabahnstation Kijabe, in herrlichster Gebirgslandschaft mit 75 Kilometer Fernsicht, umgeben von dichten Urwäldern und Steppen.

Alle näheren Auskünfte durch die Herren Vertreter Traun, Stärken & Meyers, Daressalam oder durch die D. O. A. Zeitung.

Höhen-Kurort Kijabe-Hill

British-Ostafrika

Der Kurort, ein deutsches Unternehmen, bietet allen modernen Komfort, ferner Reit- u. Jagdgelegenheiten. Arrangements für kürzere oder längere Expeditionen inklusive kompl. Ausrüstung. Eigner großer Farmbetrieb. Klimatisch gesündeste Lage ganz Ostafrikas.

HANSING & Co. Hamburg

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora.

Einfuhr — Ausfuhr — Bank — Kommission

Leichterei, Landen und Verladen

Spedition. Schiffsabfertigung

Petroleum und Kohlenlager

Vertreter für

Chartered-Bank of India Austral and China

Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co (Lager am Platze)

A. Strandes & Co., Bombay

Verein Hamburger Assecuradeure

Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.

(General-Agentur)

The Asiatic Petroleum Company.

Wilkins und Wiese, Neu-Hornow (Lager afrikanischer Hölzer)

Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft

Lloyds Agenten

Andrew Usher & Co's Whisky

Hauptagentur der „Germania“ Lebensversicherungs-Ges., Stettin.

Vertretung der Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha Co., Hannover.

Friedr. Krupp, Actiengesellschaft Gruson Werk

Bergwerks- und Landwirtschaftliche Maschinen — Sämtliche Maschinen für Plantagenbetrieb.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

Verzinte Drahtgeflechte,
Drahtzäune, Stacheldrähte, eiserne Karren,

Hugo Wolf & Paul Friedrich, Friedrichshagen bei Berlin

Nr. 19. Preisliste gratis franko.



Brennabor-Fahrrad,
Büchsstinte, für je 50 Rp. zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. D. O. A. Z.

Nachlass Littna.

Als Nachlasspfleger fordere ich hiermit alle diejenigen, die an den Nachlass etwas zu zahlen haben oder sonst schuldig sind, auf, die Zahlungen bis zum 15. 3. 12. an mich zu leisten. Nach Fristablauf erfolgt ohne weitere Mahnung gerichtliche Eintreibung der Forderungen.

Daressalam, den 21. 2. 12.
Rechtsanwalt
Dr. Oskar Hofmann.

Junger Kaufmann

ca. 1 Jahr i. d. Kolonie sucht p. sofort Stellung im Kaufm. Geschäft oder auf Plantage. Engl. Sprachkenntnis. Offerten unter G. 386 an die Exp. d. D. O. A. Z.

Stempelstiften

für Rautschukstempel (blaue, schwarze und rote Farbe) in jeder Größe vorrätig
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Charlotte Zimmermann

Platzvertretung Daressalam
Postfach 47 für Postfach 47

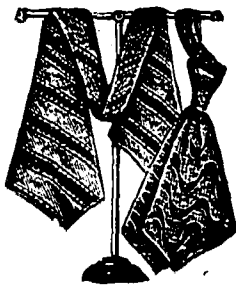
Heinrich Jordan.

Eingetroffen sind:

elegante Kravatten, Herren-
filzhüte, vornehme Herren-
Stiefel in Chevreaux und Box-
calf, Westen u. Westen-Gürtel,
weiße Kragen und Smoking-
Anzüge, Herren Badeanzüge,
Sammet- und Seidenblumen,
große Auswahl in Schärpen-
bändern.

Kinderhüte, -Schuhe

Mit „Feldmarschall“ treffen ein:
elegante Damenkleider, **KOKOS-
TEPPICHE** 300/400, **Bein-
wickel**, farbig gesäumte und
gebänderte Handtücher, Kleider-
batiste und Crepons, Russenkittel.
Militär-Effekten: Offizier-Dienst-
mützen, Zahlmeister-Dienstmützen,
Polizei-Wachtmeister-Feldmützen.



Neu eingetroffen:

Russenkittel
Unterröcke
Herren-Unterbeinkleider,
porös und leinen
Hemden
Hosenträger
Krawatten

Paul Bruno Müller.

77]

Tüchtiger zuverlässiger Buchhalter

gesucht von deutscher Firma in Britisch-Ost-Afrika.
Neben gründlicher Kenntnis der doppelten Buchführung,
Jahresabschluss etc. ist vollständige Beherrschung der eng-
lischen Sprache in Wort und Schrift unbedingt erforderlich.
Aussichtsreiche Stellung für brauchbaren Menschen.
Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche
erbeten an

Chas. A. Heyer & Co., Nairobi
Britisch-Ost-Afrika.

391]

Frish eingetroffen:

- Ia. Streich-Mettwurst (Marke Morogoro)
- Holst. Cervelat- und Bauernwurst
- Ia. roher und gekochter Schinken
- ff. Aufschnitt — Frühstücksspeck
- Stuttgarter Landjäger
- Kwai Wurst in Dosen
- Frankfurter Bratwürstchen
- Holländer Vollheringe, Bratheringe
- Rollmöpfe
- Sauerkraut und Salzgurken
- Ia. Hamb. Flomenschnitz
- Schweizer, Holländer u. Tilsiter-Käse, Camembert, Kamatour,
- Bayr. Bier- und Limburger Käse (Marke Edelweiß)

und empfiehlt:

Schlächtere

Heinrich Thomas

Delikatessen

Heute Sonnabend:

Knoblauch-, Knack- und Berl. Fleischwurst. Sülze

Bauhölzer und Bretter aus norddeutscher Kiefer

in jeder Stärke und unter Innehaltung
vorgeschriebener Listen liefert zu
billigen Preisen frei Lore Hamburg

Gerhard Engelhardt Rixdorf — Berlin,
Pannierstr. 15.

Fertige Kleider für Damen und Kinder
Regenmäntel — Leinenmäntel — Kameel-
haardecken — Schirme
Babylwäsche — Taschentücher — Kleider-
stoffe — Batiste

Oberhemden in größter Auswahl
Kragen und Kravatten
Herren-Filzhüte — Mützen usw.
Damen- und Kinderhüte
Tropenhelme und Hüte

Südafrikanische Straußenfedern. Blumen
Größte Auswahl in Seidenbändern, modernste Farben
Papierwaren — Kurzwaren

Büggeschäft M. Ruhnigt,
am Wismannendental

Billige Preise.

Reelle Bedienung.

GRAND-HOTEL

TANGA D.O.A.

I. HAUS IM NORDEN DER KOLONIE

Saubere Zimmer — Gute Küche
unter Leitung einer europäischen
Köchin — 5 Minuten vom Zoll

Stets echtes Pilsener und Münchener
Bier vom Fass

J. DUSEK

PAUL MASCHER

Postfach 16 **TANGA** □ **MOSCHI** Telefon 27

Spedition. Zollabfertigungen jeder Art. Kommission.

An- und Verkauf aller Landesprodukte — Uebernahme und Zusammenstellung von Expeditionen u. Jagdausflügen — **Uebernahme aller Auktionen** — Vermittlung von Landverkäufen sowie Neueanlage von Plantagen — **Ausrüstung und Verproviantierung von Schiffen** — Sachgemässe Verpackung und Spedition von Sammelgegenständen — Verladen von Frachten aller Art in eigenen Leichtern — Spedition aller Postsachen nach sämtlichen Orten Deutsch-Ostafrikas — **Gestellung von Trägern in jeder Anzahl** — Auskünfte aller Art — **Kalk-Geschäft.**

Handelsbank für Ostafrika

Telegramm-Adresse: „Tangabank“ in Tanga Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte, wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verschiffungsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiffungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresors der Bank usw.

THE BEST SCOTCH

Auf dem ganzen Erdball verbreitet.



Perfection

Smith
Matkenzie & Co.
Zanzibar u.
Mombasa
Allein-
vertretung.

PROPRIETORS D. & J. McCALLUM, EDINBURGH, BIRMINGHAM, LONDON

Vertreter für D. O. A.: **Wm. O'Swald & Co.**

Platzvertretung für Daressalam und Hinterland: **Max Steffens.**

1387

Neu! Neu!

Wasser-Tanks

in allen Größen nach Angabe bis zu ca. 8000 Liter mit verschließbarem Auslaufhahn fabriziert zu soliden Preisen als Spezialität in bekannter Güte

AUGUST DORN, Daressalam.

Vertreter für Morogoro: Carl Dorn, Morogoro.

Prospekte, Beilagen

finden durch die Deutsch-Ostafrikanische Zeitung weiteste Verbreitung.

M. LEVINSOHN

Uhrmacher und Uhrenhandlung

empfehlte sein großes, reichhaltiges Lager in Uhren aller Art, Spezialität Präzisionsuhren, Marke Omega in Gold, Silber u. Nickel etc., ferner Tropen-Schutzbrillen in jeder Ausführung. Reparaturen jeder Art prompt und billig, ferner repariere ich Grammophone, Schreibmaschinen, sowie sämtliche in mein Fach schlagende Artikel, wie Feinmechanik etc.

Lieferung nach sämtlichen Plätzen Deutsch-Ostafrikas. Postfach 113.

1387

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen

Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Capt. Weißkam	19. März 1912
„Adolph Woermann“	„ Iversen	31. März 1912
„Windhuk“	„ Meyer	18. April 1912
„General“	„ Fiedler	1. Mai 1912

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Markgraf“	Capt. Ihle	21. März 1912
--------------------	------------	---------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	13. März 1912
„Kronprinz“	„ Pens	29. März 1912
„Admiral“	„ Kley	13. April 1912
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	29. April 1912

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Prinzessin“	Capt. Stahl	14. März 1912
„Kronprinz“	„ Pens	30. März 1912
„Admiral“	„ Kley	14. April 1912
„Gertrud Woermann“	„ Carstens	30. April 1912

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Präsident“	Capt. Bremer	4. März 1912
---------------------	--------------	--------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Capt. Weißkam	21. März 1912
„Adolph Woermann“	„ Iversen	2. April 1912
„Windhuk“	„ Meyer	20. April 1912
„General“	„ Fiedler	3. Mai 1912

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unterzeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-Ansprüche Morgens von 9-10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

41) Telegr.-Adresse: Ostlinie Hamburg.

Zweigniederlassung Daressalam.

Neue Sendung eingetroffen:
 Kinder-Sport- und Spielwagen,
 Liegestühle,
 Wiener Stühle,
 Kokosläufer,
 Kabinenkoffer,
 Sandalen,
 Weisse Damenschuhe.
Gustav Becker.

▲▲▲▲▲▼▲▲▲▲▲
El. Bauarschi sen.
 Schlächtere
 Daressalam
 empfiehlt täglich frisches
**Rind-, Ziegen- und
 Hammelfleisch.**
 Dazu jeden Montag
Kalb fleisch.
 Aufträge nach auswärts werden prompt
 ausgeführt.

Jhr Haus, Jhr Stolz
 wenn Sie, auch ganz isoliert wohnend,
 es ausstatten mit eigener
dsella
 Druckwasser-Legung
 selbstt. ohne Reservoir
 Gasbereitungs-Anlage
 (kein Acetylen)
 Warmwasser-
 bereitungs-Anlage
 Zentralheizungs-
 Anlage
 Abwasser-Kläranlage
 Entstaubungsanlage
 Badeeinrichtungen
 Klosetanlage
 Spültischen
 Waschtolletten,
 Waschküchen-
 Einrichtung etc.
 Verlagen Sie von Ihrem
 Architekten oder In-
 stallateur Katalog
 No. 119 R.



Julius Zintgraff, Köln, Deutschland.
 Spezialfabrikation moderner sanitärer
 Anlagen für private und öffentliche
 Bauten.
 Zu beziehen durch alle Import- und Export-Geschäfte
 Zentralheizungsfirmen, Gas-, und Wasserleitungs-Installateure
 oder, wo nicht erhältlich, dann direkt.

HERZ & SHABERG

Berlin London

== Export ==

Sämtliche Artikel

für den Europäer- und Eingeborenen-Handel.

Ständiges großes Musterlager
 bei unseren Vertretern:

Tr. Zürn & Co.

Daressalam Tanga.

Tierhandlung L. Ruhe, Allfeld a. Leine

Zum Ankauf
wilder Tiere

empfehl ich unser Vertreter

W. Linke Farm Kwa Mtoro
 Poststation Kondoa-Irangi
 Bahnstation Saranda.

Photo-
 Apparate — Optik — Platten u. Utensilien.
 Tropentauglichkeit
 von unserem techn. Leiter in
 unseren Kolonien selbst erprobt
 Ankauf interessanter Bilder.
 Versand postwendend gegen Nachnahme.
Photocentrale
 des Kolonialkriegerdank G. m. b. H.
 Berlin NW. 6 Karlstr. 31
Dr. Rob. Lohmeyer, Phototechniker
 G. Fimbach, Apotheker.

Kragen u. Chemikalien. Spezialfertigungen.

358]

Compagnie des Messageries Maritimes

Französische Postdampferlinie

Schnellste regelmässige Verbindung zwischen Zanzibar od. Mombasa u. Frankreich, (in 17 Tagen), Deutschland, England, Belgien etc.
 Regelmässige Verbindung nach Madagascar und Mauritius, via Majotte, Majunga, Nossi-Bé, Diégo-Suarez, Tamatave und Réunion.

Der D. „OXUS“ wird von Zanzibar am 27. Febr., von Mombasa am 28. nach Marseilles abfahren
 D. „ADOUR“ wird von Mombasa am 27. Febr., von Zanzibar am 28. nach Madagaskar u. Mauritius abfahren

Passagepreise (incl. Tafelwein).
 (englische Rupien)

Von Zanzibar nach Marseille	Einfaches Billet			Retourbillet		
	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.	I. Cl.	II. Cl.	III. Cl.
	Rs. 660	Rs. 450	Rs. 240	Rs. 990	Rs. 675	Rs. 360

Für die Herren Gouvernementsbeamten, sowie deren Angehörige ermässigen sich die Preise eines einfachen Billets in der I. Cl. und in der II. Cl. um 15%, Missionare und deren Familie erhalten in der I. und II. Cl. auch 20% Rabatt.

Kinder unter 3 Jahren sind frei, vom 3-12 Jahre wird der halbe Passagepreis erhoben.

Ein einfaches Billet nach Europa hat 1 Jahr Gültigkeit. Passagiere, welche Egypten besuchen wollen, können die Reise in Suez oder Port Said unterbrechen und zur Weiterreise einen anderen Dampfer der Linie von Port-Said oder Alexandrien benutzen.

Retourbillets haben 2 Jahre Gültigkeit. Der Preis hierfür ist der einer einfachen Fahrkarte zuzügl. 50%

Die Gesellschaft (Compagnie) kann nun Passagierbillets für Brindisi, Venedig Neapel und Genua mit Umschiffung in Port-Said oder in Alexandrien auf die Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“, zu besonders günstigen Taxen ausstellen. Die Billets können beim Agenten der M. M. bezogen werden.

Bei einer Extrazahlung von £ 4.— für I. Cl., £ 3.— für II. Cl. u. £ 1.10 für III. Cl. können Passagiere nach Marseille über die Comoren-Inseln, Majunga, Nossibé, Diégo-Suarez, Seychellen, Aden, Djibouti und Egypten fahren.

Regelmässige Abfahrten auf diesem Wege:
 von Mombassa am 27. jeden Monats.
 von Zanzibar am 28. jeden Monats.

Ankunft in Marseille ungefähr am 25. nächsten Monats.

Die Compagnie gibt Billets nach **Lourenço-Marques u. Durban** aus. Die Passagiere steigen in Majunga auf den M. M.-Küstendampfer, der die Plätze Maméla, Morundava, Ambohivé, Tuléar anläuft und am 12. eines jeden Monats in Durban eintrifft.

M. M.-Dampfer „Mpanjaka“ fährt zur Erledigung dieses Dienstes am 25. jeden Monats über die Comoren (Moroni, Mohéli, Mutsamudu, Mayotte) Majunga, Ananalava und Nossi-Bé.

Weitere Auskünfte erteilen die Agenten

Traun, Stürken & Devers G. m. b. H.
 Daressalam. 22]